

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 53.

1835

LAIBACH

Donnerstag

den 2. Juli

1835.

W i e n .

Die Stände von Galizien erfreuten sich am 25. d. M. des Glückes, durch eine Deputation, welche sich im feierlichen Zuge aus dem Gebäude der k. k. vereinigten Hofkanzlei nach der k. k. Hofburg begab, an den Stufen des Allerhöchsten Thrones vor Sr. Majestät zu erscheinen, wobei der Präsident des galizischen Landesguberniums, Freiherr v. Krieg, an Se. Majestät den Kaiser in tiefster Ehrfurcht eine Rede hielt.

Se. Majestät gerubten mittelst Allerhöchsten Handschreibens vom 12. d. M. für den k. k. Hofkriegsrath zwei Vice-Präsidenten zu bestimmen, und den Feldmarschall-Lieutenant und Hofkriegsrath, Gustav Prinzen von Hohenlohe-Langenburg, zum ersten, dann den staatsrätlichen Referenten, Feldmarschall-Lieutenant Franz Adolph Freiherrn Prohaska v. Guelphenburg, zum zweiten Vice-Präsidenten zu ernennen, und beiden die geheime Rathswürde taxfrei zu verleihen; ferner den bisherigen Militär-Referenten, Obersten des Infanterie-Regimentes Graf Rinsky Nr. 47, Peter Zanini, in gnädiger Anerkennung seiner ersprießlichen und angestregten Dienstleistung in seiner zeitherigen Anstellung, mit Vorbehalt des Ranges für seine Vordermänner, zum General-Major mit der Anstellung bei dem Hofkriegsrathe zu befördern. — Dem bisher bei dem Hofkriegsrathe angestellten Feldmarschall-Lieutenant Michael v. Ribalievits sanden Se. Majestät die Anstellung als Divisionär in Ofen zu verleihen, und demselben die Allerhöchste Zufriedenheit mit seinen bei dem Hofkriegsrathe geleisteten eifrigen Diensten zu erkennen zu geben. (Wien. Z.)

D e u t s c h l a n d .

Karlsruhe, 12. Juni. Baron Cotta von Cottendorf aus Stuttgart hat sich einige Tage hier aufgehalten, um den von ihm und dem nordamerikanischen Generalconsul Vist zu Leipzig gemachten Vorschlag einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel bei großherzoglicher Regierung und den Mitgliedern beider Kammern zu betreiben. Die Sache hat allgemeinen Anklang gefunden, und es wird sich wahrscheinlich im Laufe dieses Monats eine badische Eisenbahngesellschaft bilden. Uehnliche Schritte sollen auch in Darmstadt und Frankfurt geschehen, um eine Verbindung Mannheims mit Frankfurt und Frankfurts einerseits mit Kassel, andererseits mit Leipzig zu bewirken.

München, 21. Juni. Aus zuverlässiger Quelle ist uns die Nachricht gekommen, daß der hier eben anwesende Hr. v. Rothschild aus Regensburg die ganze zu dem Bau des Donau-Canals noch nöthige Summe übernommen hat. Es steht sonach der Ausführung dieses großartigen Unternehmens kein Hinderniß mehr im Wege; und es wird unverzüglich mit den Vorarbeiten begonnen werden. Dieses Ereigniß ist von der größten Wichtigkeit, da gleichzeitig in den übrigen mitteldeutschen Staaten ein Eisenbahnsystem sich zu entwickeln beginnt, welches in Verbindung mit dem Canal eine Lebhaftigkeit in den Verkehr bringen wird, die man noch vor zehn Jahren für einen sanguinischen Traum gehalten hätte. (Allg. Z.)

Das Ravensburger Intelligenzblatt enthält eine nähere Beschreibung des feierlichen Trauergottesdienstes, welcher am 10. April d. J. in der vormaligen kaiserlichen Landvogtei Schwaben



(den gegenwärtigen Oberämtern Ravensburg, Tettnang, Waldsee, Wangen und Leutkirch) für Se. Majestät den höchstseligen Kaiser Franz I. in der Kirche zu Weingarten gehalten wurde. Daß Andenken an den höchstseligen Kaiser Franz, als vormaligen Landesheerrn der Grafschaft Hohenberg, veranlaßte auch hier mehrere Bürger zu einer Bitte an das königliche Oberamt, dem von Monarchen und Völkern gleich verehrten und betrauten Fürsten ein Todtenopfer weihen zu dürfen, was auch von hoher Kreisregierung genehmigt und demzufolge am 6. Mai in der Stadtpfarrkirche zu Ehingen-Rottenburg, der Stiftskirche und Begräbnißstätte der Grafen von Hohenberg, ein feierlicher Gottesdienst gehalten wurde.

### Belgien.

Durch königliches Decret vom 17. Juni sind der Senat und die Repräsentantenkammer auf den 4. August einberufen. (West. B.)

### Frankreich.

Aus Toulon schreibt man, daß alle in dem dortigen Hafen liegenden Transport-Corvetten Befehl erhalten haben, sich zum Absegeln bereit zu halten, um den Rest der 6000 Mann starken Fremden-Legion von Algier nach Spanien überzuführen. Die Linien-Schiffe Nestor und Triton haben bereits die zwei ersten Bataillone der Legion nach den balearischen Inseln gebracht, und daselbst die spanische Besatzung der Inseln an Bord genommen, um sie nach Spanien überzuführen.

### Spanien.

Madrid, 9. Juni. Der neue Conseilpräsident scheint das ganze Vertrauen der Königin zu besitzen, und entschlossen zu seyn, Alles zu versuchen, um den Muth und die Hoffnungen der Freunde der Constitution wieder zu wecken. Eine der ersten beschlossenen Maßregeln ist, wie es heißt, die Bildung eines obersten Kriegsraths, der von dem Mittelpuncte Madrid aus die Operationen der Armee leiten soll. Schon soll ein Courier nach Pamploña an General San Miguel abgegangen seyn, der zu einem der Hauptmitglieder jenes Kriegsraths bestimmt ist.

Die Gazette de France versichert, General Moreno, dessen Anwesenheit in England im vorigen Jahre so große Aufregung hervorbrachte, habe die Wachsamkeit der Polizei zu täuschen gewußt, und sei im Haupt-Quartier des Don Carlos angekommen.

Bilbao erwartet jeden Augenblick einen Angriff.

Vittoria soll geräumt werden. Man will nur in San Sebastian und Pamploña Besatzungen lassen. Baldeß hat, bevor er sich von letztem Orte nach dem Gebirge zurückzog, eine Verschwörung unter den Urbanos entdeckt, die Stadt dem Don Carlos zu überliefern. Es fanden deswegen mehrere Verhaftungen Statt.

Das Gefecht von Orotia, wo Pfarrer Merino verschiedene Abtheilungen der Truppen der Königin gezwungen hat, sich nach lebhaftem Widerstande zu ergeben, war von sehr traurigen Folgen. Da alle Obes umgekommen waren, indem sie einen Ausfall von der Gegend aus machen wollten, wohin sich die Truppen geflüchtet hatten, um nicht eine Beute der Flammen zu werden, so ergaben sich die Soldaten. Merino befahl aber, sie zu decimiren und zwang in seiner Grausamkeit diejenigen, die er verschonte, ihre Kameraden zu erschließen.

Bayonne, 13. Juni. Wir erfahren so eben, von der See her, daß Zumalacarreguy mit bedeutender Macht unter den Mauern von Bilbao steht. Zwischen den Belagerern und den Einwohnern hat sich eine lebhafte Kanonade entsponnen, und eine auf der Rhede befindliche englische Fregatte hat den Urbanos 6 Kanonen und 40 Mann geschickt, um an dem Kampfe Theil zu nehmen. Man versichert jedoch, daß sich die Stadt nicht lange werde halten können.

Paris, 14. Juni. Die Regierung hat diesen Abend folgende telegraphische Depesche erhalten: „Durch Decret vom 10. hat die Königin von Spanien die Entlassung des Hrn. Martinez de la Rosa angenommen. Graf Lorenzo ist zum Präsidenten des Ministers-Conseils und überdies zum provisorischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.“

Bayonne, 15. Juni. Ein von Bilbao zu San Sebastian angekommenes Dampfboot, das erstere Stadt am 14. verlassen hatte, meldet, daß Zumalacarreguy Bilbao blockire, und schon einige Bomben hineingeworfen habe. Die Urbanos und die Truppen seien entschlossen, sich eher unter den Trümmern der Stadt zu begraben, als sich zu ergeben. — Am 11. hat ein ernstliches Gefecht ein oder zwei Stunden von Vittoria Statt gefunden. Baldeß, der 9000 Mann commandirte, machte einen verstellten Rückzug, und fiel dann auf Einmal über die ihm folgenden Carlisten, die 12 Bataillone stark waren, her. Das Schlachtfeld blieb



voll todter Carlisten, und Baldeß machte noch 500 Mann gefangen. Es fehlt bis jetzt noch an umständlichen Berichten. (Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Bordeaux vom 13. Juni sagt: Bayonner Briefe melden, die Offiziere der Besatzung, welche durch Capitulation Bergara an die Carlisten lieferten, wären am 10. in San Sebastian angelangt, wo sie vor einem Kriegsgerichte erscheinen müssen; die Besatzung St. Sebastian's griff zu den Waffen, und wollte jene Offiziere umbringen; nur mit Mühe gelang es El. Pastor, sie der Wuth seiner Truppen zu entziehen, indem er die Offiziere in die Citadelle einsperren ließ. — Oberst St. Von, Commissär der französischen Regierung bei Rodil, Mina und Baldeß, ist vom Kriegs-Minister nach Paris berufen worden, und kam vorgestern durch Bayonne. Baldeß scheint sehr entmuthigt, kann die Disciplin nicht erhalten, und leidet Mangel an Proviant und Munition. — Ich übergehe die kleinen Vorfälle an der Gränze, welche für das Ausland kein Interesse darbieten, und erwähne nur, daß die Carlisten Trun besetzt halten. (Wien. Z.)

Der Indicateur meldet nach Briefen aus Bilbao daß General Espartero in dieser Stadt mit 11,000 Mann und 5000 Flinten angekommen sei, womit man wahrscheinlich die Einwohner bewaffnen würde. Diese Flinten kommen aus der Fabrik von Gypar, die von den Truppen der Königin geräumt wurde. Viele Personen dieser Stadt folgten dem Espartero nach Bilbao. Man zweifelt, daß der Carlistische Chef auf seinem Plan eines Angriffs von Bilbao verharren werde. (W. Z.)

Korrespondenzen aus Bilbao, gleichfalls vom 10., sprechen fortwährend von einem zu erwartenden Angriffe Zumalacarreguy's. Die Stadt soll 4500 Mann zur Vertheidigung zählen. Eine englische Corvette hat daselbst vier Kanonen, fünfzig Artilleristen und Munition ausgeschifft.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält folgendes Schreiben von der spanischen Gränze vom 11. Juni: »Die Besatzung von Gypar, aus 700 Urbanos bestehend, scheint entschlossen zu seyn, sich auf's Aeußerste zu vertheidigen; sogar die Weiber nehmen Theil an der Vertheidigung der Stadt. Espartero hat 4000 Mann in Bilbao gelassen und ist mit 6000 nach Vittoria abgegangen. — Briefe aus Bilbao vom 10. melden, daß das englische Kriegsschiff, welches im dortigen Hafen stationirt ist, all seyn Geschütz nebst der zu Bedienung des-

selben erforderlichen Mannschaft an's Land gesetzt hat. Diese Maßregel ist in Folge der Nachricht ergriffen worden, daß die Carlisten einen Angriff gegen Bilbao beabsichtigen. Die französischen Schiffe haben nichts gethan. Rings um die Stadt wurden Schanzen aufgeworfen, und alle Einwohner waren in Waffen. — Seit die Christinos die äußerste Gränze geräumt haben, ist die Kaserne von Landibar zerstört worden; die Carlisten beziehen ungehindert alle Arten von Vorräthen aus Frankreich. Sagastibelza hat die von Zugarramurdi rings um Elisondo aufgeworfenen Festungswerke zerstört. (Oest. B.)

Der Messager des Chambres enthält folgendes Schreiben seines Correspondenten aus Bayonne vom 14. Juni: »Der General Baldeß hat sich am 9. d. M. mit den Brigaden von Lopez und Oraa, deren Stärke man auf 4000 Mann und 600 Pferde schätzt, nach Puente la Reyna begeben. — Die Junta von Navarra ist gestern mit ihrer Escorte in Elisondo eingezogen, wo sich fünf Carlistische Bataillons befanden. — 150 Mann von der Besatzung von Villafranca haben die Waffen zu Gunsten des Don Carlos ergriffen; die 250 übrigen haben sich, von einer Compagnie des 3ten navarresischen Bataillons escortirt, nach Bilbao begeben. — Zumalacarreguy hielt am 9. d. M. Bergara mit 8 Bataillons besetzt. Don Carlos war am selben Tage in Oñate mit seinen Ministern und seiner Escorte, die aus 400 Mann und 80 Pferden bestand. — Die Besatzung von Bergara hat gleichfalls die Waffen zu Gunsten des Don Carlos ergriffen; die Offiziere haben sich nach St. Sebastian begeben, wo sie vom Volke sehr übel empfangen wurden. — Am 10. ist Zumalacarreguy mit der ersten Brigade von Navarra, aus dem 1sten Bataillon Guiaz, dem 1sten, 2ten, 4ten und 6ten Bataillon bestehend, nach Miravalles, 3 Leguas von Bilbao, aufgebrochen.«

Dem Constitutionnel zufolge weigert sich die Fremdenlegion, anders als mit der französischen Cocarde und im französischen Sold nach Spanien zu gehen. (Oest. B.)

### Großbritannien.

Die Rüstungen zur Equipirung und Absendung des freiwilligen Hülfscorps für den Dienst der Königin von Spanien schreiten rasch vorwärts. Obrist Hodges, heißt es, werde mit der ersten Division abgehen; General Barnard, der Obrist Evans und General Bacon sollen bedeutende Commando's er-



halten. Zwei ausgezeichnete Offiziere sind nach Gork übergesetzt, um eine irische Legion zu bilden, welche unter die Befehle eines Generals in portugiesischen Diensten gestellt werden soll, der in dem Kriege auf der Halbinsel diente. Die ganze Streitmacht wird 10,000 Mann betragen: 8448 Mann Infanterie, 552 Scharfschützen, 700 Reiter und 300 Mann Artillerie. — Viele Contracte wegen Lieferung von Waffen, Monturstücken u. s. w. für Spanien sollen schon binnen zehn Tagen erfüllt seyn. Wie wir hören, hat die Regierung bereits 30,000 Gewehre für den Dienst der Königin verschiffen lassen, und weitere starke Sendungen werden vorbereitet. (Allg. Z.)

Der spanische Gesandte in London, General Alava, hat in einem öffentlichen Aufrufe erklärt, alle die als Freiwillige in dem für Spanien anzuwerbenden Corps dienen wollen, möchten sich an Oberst de Vacy Evans wenden, der zum Befehlshaber des Corps ernannt sei.

#### Osmannisches Reich.

(Albanien.) Am 2. d. M. versuchte eine Abtheilung der in Scutari von den Rebellen eingeschlossenen türkischen Besatzung, beiläufig 1000 Mann Infanterie und 100 Reiter stark, einen Ausfall, in der Absicht, sich mit Lebensmitteln zu versehen. Nachdem sie aber bei dieser Unternehmung 50 Mann verloren hatten, sahen sich die Truppen zu eiliger Flucht genöthigt. Bei einem so schleunigen Rückzuge gelang es ihnen bloß zwei Stück Rindvieh in die hart gezwängte Stadt hinein zu bringen. — Weder die Miriditen noch andere Gebirgsvölker, von denen man zu Gunsten der Stadt eine Diversion hoffte, sind bis jetzt vor Scutari angekommen; dagegen sollen sich die Dulcignoten mit den Rebellen vereinigt haben. (Gaz. di Zara.)

#### Griechenland.

Münchener Blättern zu Folge sollen außer dem bereits eingeweihten Denkmahl Karaiskakis, deren noch andere errichtet werden, und zwar in Missolonghi für Boparis, Kyriakulos und Lord Byron, in Cubda für Gl. Mauromichali, in Thermopyla für Dialos, in Navarin für Thumados, und in Athen für alle für die Freiheit Gefallenen. Von den noch lebenden ausgezeichneten Freiheitskämpfern soll dem Könige eine Liste vorgelegt, und denselben der Erlöser-Orden verliehen werden.

**Ägypten.**  
Kahira, 2. April. Die Pest nimmt hier täglich zu. Heute gibt das Bulletin 31 Tödt an, gestern 288, vorgestern 179. Da jetzt erst die der Ausbreitung der Seuche günstige Zeit beginnt, so steht Alles zu befürchten. Dem Anblick der Todten und Sterbenden, und dem die ganze Stadt erfüllenden Jammergeschrei nach zu urtheilen, mögen wohl schon mehr als die angegebene Zahl sterben; wahrscheinlich wird das Bulletin, um die Leute nicht zu sehr zu erschrecken, unrichtig abgefaßt. Die Europäer sind alle in Quarantaine, einige Engländer ausgenommen, an deren Spitze der Obrist Campbell, der einzige Generalconsul, der hier geblieben ist, und täglich noch ausgeht, während alle übrigen eingeschlossen oder mit dem Pascha nach Oberägypten abgereist sind. Den Muth zu bleiben hatte auch der französische Consularagent und einige Aerzte, die (obschon ein europäischer Arzt gleich Anfangs gestorben) doch fortwährend Pestfranke behandeln, und Oeffnungen vornehmen. Daß diese daher behaupten, die Pest sei nicht ansteckend, ist natürlich. Die großen Türken halten ebenfalls Quarantaine. — In Alexandria sterben täglich noch über 100 Personen, und schon sind in dieser unglücklichen Stadt über 9000 Seelen weggerafft worden, worunter manche Europäer, selbst von denen, welche die genaueste Quarantaine beobachtet haben. Ganz Unterägypten ist angesteckt. (Allg. Z.)

**Brasilien.**  
Die portugiesischen Einwohner zu Para, sie mögen Eingeborne seyn oder nicht, beeilen sich, diesen Platz zu verlassen, um der Behandlung zu entgehen, der sie bei jedem Volksaufstand ausgesetzt sind, da bei oft wiederholten Scenen dieser Art ihr Eigenthum und Leben in beständiger Gefahr schweben. Der portugiesische Consul nebst den Einwohnern dieser Nation hat dem zufolge den Schutzn einer englischen Kriegsschiff zu Para angerufen, weil die Bevölkerung stets die entschiedenste Feindseligkeit gegen die Portugiesen an den Tag lege. Der Consul wurde gezwungen, die portugiesische Flagge von seiner Wohnung abzunehmen und sich in russische Uniform zu kleiden, während die englischen, französischen und spanischen Consuln ihre Flaggen ungehindert aufsteckten, und sie streng geachtet sahen. (West. B.)